

"Mexiko: Quo vadis? - 100 Jahre nach der Revolution - Menschenrechte unter Beschuss

Die Menschenrechtssituation in Mexiko bietet viel Anlass zu Kritik. Dabei garantieren internationale Menschenrechtsstandards und die im Zuge der Revolution von 1910 verabschiedete Verfassung weitgehende Rechte und bieten die Voraussetzung dafür, ein demokratisch legitimes Regierungs- und Gesellschaftssystem aufzubauen. Nach wiederkehrenden innerstaatlichen Krisen erfolgte in den 1980er und 1990er Jahren eine wirtschaftliche und politische Umbruchphase, die mit dem Machtwechsel von der PRI zur PAN durch die Wahl von Präsident Fox im Jahr 2000 einen vorläufigen Höhepunkt fand. Den Ansätzen zur Demokratisierung stellte Felipe Calderón ab 2006 die militärische Option entgegen: Präsident Calderón setzt auf die Politik der harten Hand und auf den massiven Einsatz des Militärs im Inland als vermeintlichem Stabilitätsfaktor, während gleichzeitig der Zivilgesellschaft die Zugänge zu demokratischen Entscheidungsprozessen eingeschränkt wurden. Angesichts des Gewalteinsatzes staatliche Sicherheitskräfte sowie Gruppen der organisierten Kriminalität bei gleichzeitiger Kriminalisierung und Delegitimierung zivilgesellschaftlicher Akteure befindet sich Mexiko heute am demokratischen Scheideweg. Wo Mexiko im Jahr 2010 steht, welche die Herausforderungen an den demokratischen Transformationsprozess sind und welche Ansätze die Zivilgesellschaft verfolgt, um mit der schwierigen Lage umzugehen, soll auf der Tagung diskutiert werden. Kernfragen sind dabei, wie die gesellschaftlichen Kräfte in dieser Situation Mexiko einen Weg aus der Gewalt hin zu einer gefestigten Demokratie weisen können und welche Vorgehensweisen sich in der Vergangenheit bewährt haben. In insgesamt vier Foren werden anhand von symptomatischen Fällen von Menschenrechtsverletzungen diese Kernfragen aufgearbeitet und diskutiert. Dies soll zu einem Austausch über erfolgsversprechende Strategien zur Gewährleistung von Menschenrechten und zum Schutz vor Menschenrechtsverletzungen in Mexiko dienen.

Freitag, 5.2.2010	Samstag, 6.2.2010	Sonntag, 7.2.2010
	<p>9.00 Einführung</p> <p>9.30 Parallele Foren: Durchsetzbarkeit von Menschenrechten</p> <p>Forum I: Wem gehört das Land? – Landkonflikte und Lösungsansätze Miguel Hernández, SERAPAZ (Chiapas) Abel Barrera, Menschenrechtszentrum Tlachinollan (Guerrero) N.N., Unojso (Oaxaca)</p> <p>Moderation: Bernd Pickert und Eckhard Finsterer, Misereor</p> <p>Forum II: Ungesühnte Verbrechen – Strafflosigkeit und Kriminalisierung von sozialem Protest</p> <p>Diego Cadenas, Menschenrechtszentrum Fray Bartolomé de las Casas (Chiapas, angefragt) Luis Arriaga, Centro Prodh (Mexiko-Stadt)</p>	<p>9.30 Gesprächsrunde</p> <p>Freund oder Feind? Opfer oder Täter? –Medien und Menschenrechte in Mexiko Die Journalisten Pedro Matías, Luis Hernández und Sara Lovera im Gespräch mit Bernd Pickert</p> <p>11.00 Podiumsdiskussion Der Kampf um Menschenrechte im Licht staatlicher Wirtschafts- und Sozialpolitik - erfolgsversprechende Handlungsfelder</p> <p>Abel Barrera, Menschenrechtszentrum Tlachinollan (Guerrero) Rupert Knox, Amnesty International, (London, angefragt) Michael Windfuhr, Brot für die Welt</p>

	<p>Yesica Sánchez, Consorcio (Oaxaca) N.N., Comité 25 de Noviembre (Oaxaca)</p> <p>Moderation: Andreas Zumach und Chris Schulz (Diakonisches Werk)</p> <p>Forum III: Alternativen von unten? Handlungsmöglichkeiten von Basisorganisationen N.N., CIEPAC (Chiapas) Celsa Valdivinos OMESP (Guerrero, angefragt) Montserrat San Martín Cruz, OIDHO (Oaxaca)</p> <p>Moderation: Matthias Wanzeck, Ev. Akademie und Eberhard Raithelhuber, Promovio e.V.</p> <p>Forum IV: Engagement versus Gewalt – Alternativen der Zivilgesellschaft angesichts Gewaltexzessen & Drogenkrieg Hector Padilla, Universität Ciudad Juárez (Chihuahua) Thomas Zapf, SIPAZ (Chiapas) N.N., Red Guerrerense de Derechos Humanos (Guerrero)</p> <p>Moderation: Annette v. Schönfeld, Heinrich-Böll-Stiftung und Wolf-Dieter Vogel</p>	<p>Moderation: Prof. Braig, LAI, Prof. Ihmig, Ev. Hochschule Hamburg</p> <p>12.30 Verabschiedung Annette v. Schönfeld, Heinrich Böll Stiftung Dagmar Seybold, Deutsche Menschenrechtskoordination Mexiko</p> <p>13.00 Gelegenheit für Austausch und Absprachen</p>
<p>14.00 Begrüßung und Einführung Annette v. Schönfeld, Heinrich Böll Stiftung Carola Hausotter, Deutsche Menschenrechtskoordination Mexiko</p>	<p>13.00 Pause</p>	
<p>14.30 Herausforderungen an den Demokratisierungsprozess – Mexiko 100 Jahre nach der Revolution</p> <p>Keynotes:</p> <p>Zivilgesellschaftliche Bewegungen unter Beschuss Luis Hernández (Journalist, La Jornada)</p> <p>Ohnmacht der Demokratie – politische Arbeit angesichts von Gewalt & Finanzkrise</p>	<p>15.00 Vorstellung der Ergebnisse der Foren Moderation: Rupert Knox, Amnesty International (London angefragt) und Carola Hausotter, Deutsche Menschenrechtskoordination</p> <p>16.00 Pause</p> <p>16.30 Podiumsdiskussion Wirksamkeit parlamentarischer und internationaler Instrumente zum Schutz von Menschenrechten</p> <p>Thilo Hoppe MdB/Ute Koczy (MdB)</p>	

<p>Sara Lovera (Journalistin, CIMAC)</p> <p>Moderation: Wolf-Dieter Vogel</p> <p>16.00 Pause</p> <p>16.30 Podiumsdiskussion: Menschenrechte zwischen Anspruch und Wirklichkeit in Chiapas, Guerrero und Oaxaca</p> <p>Abel Barrera, Menschenrechtszentrum Tlachinollan (Guerrero) Marcos Leyva, EDUCA (Oaxaca) Diego Cadenas Menschenrechtszentrum Fray Bartolomé de las Casas (Chiapas, angefragt)</p> <p>Moderation: Pedro Matías (Journalist, Proceso)</p> <p>18.00 Pause</p> <p>20:00 Lesung</p> <p>Luis Hernández (Journalist): Lesung aus: „Sentido Contrario – Vida y milagros de rebeldes contemporaneos“ Moderation: Chris Schulz (Diakonisches Werk)</p>	<p>Raul Romeva MdEP (angefragt) Manfred Nowak UN-Sonderberichterstatter für Folter, (angefragt)</p> <p>Moderation: Michael Windfuhr (Brot für die Welt)</p> <p>18.00 Pause</p> <p>Ab 21 Uhr Konzert</p>	
---	---	--

Einführung zu den Foren:

In den Foren werden die Referierenden kurze Inputs zu exemplarischen Fällen geben, anschließend werden gemeinsam mögliche Strategien zum Schutz der Menschenrechte diskutiert.

Forum I: Wem gehört das Land? – Landkonflikte und Lösungsansätze

Miguel Hernández berichtet exemplarisch über die Region Montes Azules in Chiapas. Unter dem Stichwort Naturschutz versus Menschenrechte wird ausgeführt, wie die chiapanekische Regierung das dortige Biosphärenreservat instrumentalisiert, um auf dieser Grundlage Vertreibungen und Militärpräsenz zu legitimieren. Für Oaxaca berichtet Unojsa über die Ausbeutungstendenzen natürlicher Ressourcen, die unter der Nichtbeachtung der Beteiligungsrechte indigener Völker

geschehen und schildert, wie die Angehörigen indigener Völker damit umgehen. Zu Guerrero führt Abel Barrera aus, wie der Kampf gegen den geplanten Staudamm „La Parota“ erfolgversprechend geführt werden konnte. Die Referierenden werden dabei auf die diversen Ursachen von Landkonflikten eingehen.

Moderation: Bernd Pickert und Eckhard Finsterer (Misereor)

Forum II: Ungesühnte Verbrechen – Straflosigkeit und Kriminalisierung von sozialem Protest

Im zweiten Forum soll am Beispiel von Oaxaca auf die Taktiken des Staates im Umgang mit den Menschenrechtsverletzungen des Jahres 2006 eingegangen werden: Leugnung der Taten, Straflosigkeit für die Schuldigen, Inhaftierung von Aktivisten unter falschen Anschuldigungen und der damit beabsichtigten Kriminalisierung der sozialen Bewegungen (N.N., Comité 25 de Noviembre).

Am Beispiel des Massakers von Acteal schildert Diego Cadenas (Fray Bartolomé de las Casas) den Umgang der Justiz mit den Verbrechen in Chiapas und geht gleichzeitig auf die aktuellen Bedrohungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Menschenrechtszentrums Fray Bartolomé de las Casas, ein, einschließlich dem Umgang mit diesen Bedrohungen.

Luis Arriaga, Centro Prodh, erläutert die Aushebelung einer Strafverfolgung von Verbrechen und Menschenrechtsverletzungen durch das Militär und schildert die Ansätze der mexikanischen NGOs, dagegen vorzugehen.

Moderation: Andreas Zumach und Chris Schulz (Diakonisches Werk)

Forum III: Alternativen von unten? Handlungsmöglichkeiten von Basisorganisationen

Celsa Valdovinos, die eine Organisation von Kleinbäuerinnen in Guerrero aufgebaut hat, geht darauf ein, ob sich derartige Initiativen mit staatlichen Entwicklungsprogrammen vertragen oder nicht. Aus Oaxaca wird Montserrat San Martín Cruz von ODHIO Projekte zur Förderung indigener Autonomie schildern. CIEPAC berichtet über die soziale Bewegung, die sich im Zuge des Protests gegen die hohen Stromtarife formiert hat.

Moderation: Matthias Wanzeck, Ev. Akademie und Eberhard Raithelhuber (Promovio e.V.)

Forum IV: Engagement versus Gewalt – Alternativen der Zivilgesellschaft angesichts Gewaltexzess & Drogenkrieg

Hector Padilla, staatliche Universität Ciudad Juárez (Chihuahua) berichtet über universitäre und zivilgesellschaftliche Initiativen, die um sich greifenden Gewalt entgegenzutreten. VertreterInnen des Red Guerrerense berichten aus Guerrero, wie die dort ansässigen Organisationen mit dem Gewaltpotential umgehen und zu Chiapas führt Thomas Zapf von Sipaz aus, welche Ansätzen der Friedensarbeit sie dem gewalt- und konfliktbeladenen Umfeld entgegensetzen.

Moderation: Wolf-Dieter Vogel zusammen mit Annette v. Schönfeld, Heinrich-Böll-Stiftung